Marokkanische Sahara: Der peruanische Kongress fordere vonseiten der Exekutive die Unterstützung der marokkanischen Autonomieinitiative ein

Lima–Der peruanische Kongress forderte das peruanische Außenministerium am Montag, dem 17. März 2025 dazu auf, „seine Unterstützung zu Gunsten von der marokkanischen Autonomieinitiative in der Sahara bekunden und die Durchführbarkeit sowie die Glaubwürdigkeit dieses Vorschlags als die einzige solide Basis für eine definitive Lösung dieses Konflikts anerkennen zu haben“.

In einem mit überwältigender Mehrheit angenommenen Antrag fordere der peruanische Kongress das peruanische Außenministerium darüber hinaus dazu auf, „die internationale Gemeinschaft im Namen der Republik Peru auffordern zu haben, dieser Autonomieinitiative unter die Arme greifen und dem Dialog sowie der Zusammenarbeit als den wesentlichen Instrumenten zwecks einer definitiven Lösung dieses Konflikts fördernd sein zu haben“.

Der peruanische Kongress stellte ferner fest, dass dieser Konflikt die lang erwartete Entwicklung und die Integration der Völker der Region des Maghreb in Verzug gebracht habe. In dessen Antrag fordere er die Konfliktparteien dazu auf, die Gespräche am runden Tische unter der Ägide der Vereinten Nationen im Geiste des gegenseitigen Respekts, des gegenseitigen Vertrauens und des gegenseitigen Engagements wiederaufnehmen und die Verhandlungskanäle offen halten zu haben, zwecks dessen eine dauerhafte Lösung auf einvernehmlichem und auf politischem Wege erzielen zu dürfen.

In der Präambel dieses Antrags, der vonseiten der Abgeordneten, Frau Maria Del Carmen ALVA PRIETO und Herrn Ernesto Bustamante DONAYRE, vorgelegt worden war, rief der peruanische Kongress die Erinnerung daran wach, dass die marokkanische Autonomieinitiative in der Sahara vonseiten der internationalen Gemeinschaft als die einzig ernsthafte und glaubwürdige Basis für eine gerechte und für eine dauerhafte Lösung dieses jahrzehntelangen Regionalkonflikts betrachtet werde.

Die peruanischen Kongressabgeordneten vertreten die Ansicht, dass die marokkanische Autonomieinitiative „nicht nur der Stabilität in dem Gebiet fördernd sei, in dem sie umgesetzt wird, sondern überdies darauf abziele, die Rechte und die Freiheiten der hiesigen Population gewährleisten und gleichzeitig die Souveränität und die territoriale Integrität des Königreichs Marokko respektieren zu dürfen“.

Sie riefen in Erinnerung, dass mehr als 120 Staaten, im vorliegenden Falle Spanien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Brasilien und Chile, diesem Vorschlag öffentlich unter die Arme greifen und seinen Beitrag zum Frieden, zur Entwicklung und zum Wohlstand in der nordafrikanischen Region anerkannt haben – eine Zielsetzung, welche vonseiten der gesamten internationalen Gemeinschaft geteilt werde.

Der Antrag unterstrich zudem, dass die zuwachsende internationale Dynamik zu Gunsten von der Marokkanität der Sahara die Unumkehrbarkeit einer gerechten und einer dauerhaften Lösung auf politischem Wege dieses aus dem Boden gestampften Konflikts bestätige, die ausschließlich auf dem marokkanischen Autonomieplan und im Rahmen der

nationalen Souveränität und der territorialen Integrität des Königreichs Marokko beruhe.

In diesem Zusammenhang werde auf die Resolution Nr. 2756 des UNO-Sicherheitsrates, welche am 30. Oktober 2024 verabschiedet worden war, Bezug genommen, die alle Erfolge des Königreichs Marokko im Hinblick auf die Sahara-Frage und auf die jahrelangen Bemühungen um eine definitive Lösung auf friedensstiftendem Wege dieses Konflikts würdige.

Der Antrag erinnere zum Schluss daran, dass „die Republik Peru als ein Land, das sich zur Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität der Staaten verpflichtet habe (...), die Pflicht in sich trage, der vonseiten des Königreichs Marokko unterbreiteten Autonomieinitiative unter die Arme greifen zu haben."

Quellen:

http://www.corcas.com

http://www.sahara-online.net

http://www.sahara-culture.com

http://www.sahara-villes.com

http://www.sahara-developpement.com

http://www.sahara-social.com